

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Abgabepreis: Die sechsseitige Formgröße 60 Hg. Heftamenge 1.—RM.
Anzeigensatzpreise in der Zeitung: dieses Blatt, Zeitung Nr. 10, bis 18. August 1921, 8 Hg. Drucker und Lohndrucker Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.
Ercheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Abgabepreis: sechs Seiten Formgröße 60 Hg. Heftamenge 1.—RM.
Anzeigensatzpreise in der Zeitung: dieses Blatt, Zeitung Nr. 10, bis 18. August 1921, 8 Hg. Drucker und Lohndrucker Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Ämtliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr 106

Donnerstag, den 8. September 1921.

60. Jahrgang

Der letzte Friedensversuch.

Von der kritischen Zeit vor der letzten deutschen Offensive im Juli 1918 hat der österreichische Politiker Romaine bei Scheler zu läuten versucht, und zwar mit dem Bestreben, die Schuld für die Katastrophe im Westen auf die Deutschen Schulter abzuwälzen. Er vergißt allerdings, daß schon viel früher der Reichstag von Oesterreich durch seinen Schmagger Stinus von Parma mit der Entente über den Frieden unterhandelt hatte, und zwar, ohne dem verbündeten Deutschland von seiner Handlungsweise Mitteilung zu machen. In Paris und London war es nicht überlegen gewesen, daß das Durchgehen der Entente ein einseitiges war, und es machte unseren Gegnern keine Mühe, sich ein Urteil darüber zu bilden, wie es um Oesterreich-Italien wirklich stand. Weil die Entente dies wollte, war es wohl sehr fraglich, ob sie Ende Juni 1918 zu ausgiebigen Friedensverhandlungen bereit gewesen wäre, wenn sie auch nicht ohne Sorge wegen der bevorstehenden deutschen Offensive war. So hoch schätzte man die Zukunft der deutschen Soldaten trotz der schon durchlebten vier Kriegsjahre immer noch.

Die näheren Einzelheiten über diesen letzten Versuch, zum Frieden zu gelangen, sind die folgenden. Der deutsche Kaiser konnte sich noch immer nicht zu einem bestimmten Punkte entschließen, er wollte die Pläne Ludendorffs für die große Sommeroffensive, gab aber auch dem Staatssekretär von Kühlmann, der auf neue Verhandlungen drängte, Gehör. Kühlmann hatte sich die Bereitwilligkeit des damals in England anwesenden Burengenerals Smuts zur Vermittlung von Friedensverhandlungen gesichert, und die damals von Kühlmann im Reichstag gehaltenen Rede, welche der Ansicht Ausdruck gab, daß Deutschland mit den Waffen allein den Krieg nicht gewinnen könne, sondern daß diplomatische Verhandlungen nötig seien, war die Folge der mit General Smuts getroffenen Vereinbarung. Diese Rede erregte damals das größte Aufsehen, weil sie nach der glänzendsten deutschen Kampfschlacht von 1918 gehalten wurde, durch die man bei uns den deutschen Sieg entschieden glaubte. Es war nicht verständlich, daß Staatssekretär von Kühlmann trotz dieses Sieges einen endgültigen Erfolg für Deutschland durch die Waffen allein für ausgeschlossen erachtete. Wäre die volle Wahrheit ausgesprochen worden, so würde die Auffassung wohl eine andere gewesen sein, aber es blieb bei dieser Haltung.

General Ludendorff zweifelte nicht an vollen Erfolge seiner bevorstehenden Offensive gegen die Marne, seine Anspannung behielt auch beim Kaiser die Oberhand. Staatssekretär von Kühlmann trat zurück und machte Herr von Hingst Platz. Die deutsche Offensive begann Mitte Juli 1918 glänzend, leider schlug der Erfolg bald um. Wir mußten die bereits überströmte Marne wieder aufgeben, die feindliche Liebesmacht und die Wäpfe der Panzerwagen schufen eine Depression unter den deutschen Truppen, und der 3. August brachte uns einen schweren Mißerfolg. Zwar besserte sich die Stimmung schnell wieder, aber im September wurde aus dem deutschen Generalquartier schon das Angebot eines Waffenstillstandes gemacht. Die Entente erkannte darin ein deutliches Zeichen von Schwäche und lehnte ab. Die Dinge nahmen dann ihren bekannten Verlauf, der zur Wendung der Feindseligkeiten am 11. November 1918 führte.

Es ist sehr interessant, zu erfahren, daß Staatssekretär v. Kühlmann Beziehungen zu dem Burengeneral Smuts, der die englischen Truppen gegen Deutschland befehligte hatte, anknüpfen konnte, aber daß diese Beziehungen zu ausgiebigen Verhandlungen mit der Entente hätten führen müssen, läßt sich, wie oben gesagt, nicht behaupten. In Paris mußte man, daß Oesterreich-Ungarn und Bulgarien erkönnen waren und daß Deutschland bald auf sich allein angewiesen sein würde. Bedauerlich bleibt aber die Behauptung der vollen Wahrheit und ihr Erfolg durch Selbstliebe, die aus dem Mangel an Ehrlichkeit an oberster Stelle entspringt. Das gehört zu den allerbedauerlichsten Erscheinungen der Kriegszeit, die schließlich auch den Zusammenbruch mit verschuldet haben. Wm.

Bayern und die Reichsregierung.

Ministerrat in München.

Am Montag erhaltete Staatssekretär Dr. Schwab im bayerischen Ministerrat Bericht über seine Berliner Mission. Es wurde dann eingehend die gesamte politische Lage erörtert, wobei auch die beiden letzten Telegramme des Reichsinnenministeriums an die bayerische Regierung ausführlich besprochen wurden. Der Kronratte der ganzen Angelegenheit kam man sich zu keinem endgültigen Beschluß. Man will vorher erst die Auffassung der Sozialistpartei hören, die Mittwoch vormittag zu einer Versprechung über die Lage im Landtag zusammentrat. Aus den gleichen Gründen sind auch über die Ergebnisse des Ministerrats keinerlei Mitteilungen abgegeben worden. Die Zeitnehmer am Ministerrat wurden ausdrücklich zu unbedingtem Stillschweigen verpflichtet. Sedenfalls wird aber die Lage von allen maßgebenden bayerischen Stellen als außerordentlich ernst angeteilt.

Die Krise wird als erster betrachtet, als es jemals bei früheren Meinungsverschiedenheiten zwischen Berlin und München der Fall war. Die bürgerliche Presse Münchens urteilt in diesem Sinne über die Lage.

Durch die neue Welle des Stanzlers ist die Hochspannung zwischen Berlin und München noch weiter verschärft worden. Die bürgerliche Presse schlägt einen sehr scharfen Ton an. Die Regierung in Bayern möchte sich nicht durch die Regierung erhitzen lassen, sondern sich fest zu bleiben und die Ehre und Würde des Landes wie das gute Recht zu wahren. — Das von dem Reichsminister des Innern geforderte Verbot der „Münchener Arbeiterzeitung“ ist noch nicht erfolgt.

Die Pläne der Sozialdemokraten.

In Nürnberg haben Versprechungen von bayerischen Gewerkschaftsvertretern stattgefunden, in denen auch der Bundesvorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes beteiligt war. Gegenstand der Aussprache war der gegenwärtige Konflikt zwischen Bayern und dem Reich, der auch die Interessen des Landesausbaus der Gewerkschaften betraf. Der Landesausbau der Gewerkschaften wird als bald zusammenzutreten, um entscheidende Beschlüsse zu fassen, die sich auch gegen jede Sonderaktion der Kommunisten richten sollen.

Mit derselben Frage beschäftigte sich auch eine hier tagende Konferenz der sozialistischen Führer aus allen Teilen Bayerns, an der Hermann Müller und Otto Reich vom Reichsinnenministerium teilnahmen. Es kam zum Ausdruck, daß die bayerische Arbeiterbewegung hinter der Reichsregierung stehe und bereit sei, die Regierung durch mit allen Mitteln zu unterstützen. Die sozialistischen Parteien Bayerns fordern, daß der reichsfeindlichen Treiben der brennenden Offiziers-Klasse in München sofort ein Ende bereitet werde. Die bayerische Arbeiterbewegung ist entschlossen, die Aufhebung des Belagerungszustandes durchzusetzen, der in Bayern nur ganz einseitig gegen links angewendet wurde und unter dessen Schutz in Bayern der politische Mord heimlich geworden sei. Die S. P. D. sei gewillt, hierbei gemeinsam mit der U. S. P. D. vorzugehen. Alle Versöhnungsversuche der S. P. D. sollen hintanhalten werden.

Bur Lage.

Der Mangel eines politischen Übereinkommens, dessen nunmehrigen Erfolg der Reichsanwalt Dr. Wehrlich angekündigt hat, ist schon vor dem Kriege beklagt worden. Besonders in der Zeit der Wahlkämpfe ist es nicht selten zu schweren Verdächtigungen und Boykottierungen politisch anders Denkender gekommen, die auch wirtschaftliche Schäden im Gefolge gehabt haben. Wenn auch die Demokratie häufig als unangenehm empfunden, so sollte es für alle Parteien eine Grenze geben, die nicht überschritten werden darf. Die politische Freiheit soll hochgehalten werden, aber nicht in Vergessenheit von anders Denkenden ausarten. Die Person und die Sache müssen freilich von einander getrennt werden. Die Verurteilung von Verdem schafft die Geschäftigkeit, von der wir zu allen Zeiten so hochachtbare Volkswirtschaften erlebt haben, und die namentlich in kleineren Städten zu unerträglichen Zuständen führen können. Es wird gut sein, solche Prozesse wegen politischer Ehrabschwörung besonderen Schwurgerichten zu überweisen.

Die Stellungnahme der Deutschen Volkspartei. Die Reichstagsfraktion und der Vorstand der brennischen Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei nahmen in einer sehr hart besetzten Sitzung Stellung zu den politischen Ereignissen der letzten Tage. Die Anwesenden billigten einmütig die bekannten, von dem Abg. Dr. Streifermann und Prof. Kahl abgegebenen Erklärungen über die Notwendigkeit des Schutzes der Verfassung gegen jede gewaltsamen Angriff, aber die Notwendigkeit einer gleichmäßigen Anwendung der neuen Ausnahmebestimmungen auch gegen die radikale Linke und gegen jede Regierung, die nicht verfassungsmäßige Organe. Die Partei verwarf sich insbesondere auf das schärfste gegen die systematische Unterdrückung würdiger Feiern nationaler Gedenktage und den Verstoß der Strafe, demgegenüber über die Reichsregierung häufig Vorwürfe erhoben, und forderte sofort Abhilfe. Die vorgekommenen Fälle von Vergewaltigungen haben die Fraktion zu einer Interpellation über die Stellung der Reichsregierung zur Ausführung der Verordnung des Reichspräsidenten veranlaßt.

Die Vorgänge in Koburg. Die Thal der bei den Unruhen verletzten Personen wird jetzt auf 20 angegeben. Der Magistrat der Stadt Koburg gibt bekannt, daß das Aufgehör der Landespolizei ohne den Willen des Oberbürgermeisters erfolgte. Zur Erörterung der Angelegenheit wird der Große Gemeinderat einberufen. Die Vorstände der sozialistischen Parteien beklagen in einer Eingabe an das Reichsinnenministerium des Innern Abberufung des Staatskommissars Dr. Frisch und sofortige Entferrnung der Bayerischer Hundertschaft der bayerischen Landespolizei.

Um die erste Goldmine.

Paris, 6. September. Briand hat an den belgischen Ministerpräsidenten Carton de Wiart einen Brief geschrieben, worin er seinen Kollegen ansinnderte, daß Frankreich nicht die Absicht habe, das Privatizrecht Belgiens an der ersten belgischen Goldmine bis zu 550 Millionen zu befreiten. Nur gegen die Beifreiung des Reiches von 450 Millionen an England misste sich Frankreich wenden, weil es nicht zulassen könne, daß England damit seine Belagungszone befestigt.

Frankreich zitiert nicht.

Paris, 6. September. Die französische Regierung teilte der englischen Regierung offiziell mit, daß sie die Bestimmungen der Finanzministerkonferenz vom 13. August (wonach die erste von Deutschland besetzte Goldmine unter Belgien und England ausgeliefert werden, Frankreich dagegen davon nichts erhalten soll), nicht zitiert werden.

Garden und die Reichsregierung.

Berlin, 6. September. Die Reichsregierung läßt erklären, daß sie der Amerika-Reise Maginlian Garden völlig fernstehe.

Mittelamerika und Argentinien freitren.

Genf, 6. September. Eine Anzahl amerikanischer Staaten hat bis jetzt noch keine Delegationen nach Genf geschickt und zwar folgende: Argentinien, Honduras, Nicaragua, Panama, Peru und San Salvador. Wie sich aus dem Bericht der Kommission zur Prüfung der Vollmacht ergibt, haben die betreffenden Regierungen dem Völkerbund keinerlei Dokumente über ihre Vertretung auf der zweiten Völkerbundversammlung geschickt.

Das Wiesbacher Tagblatt. Im Wiesbacher Tagblatt Nr. 1 Jahrgang 10 des „Wiesbacher Tagblatt“ im Verlag von Paul Hoff erschienen. Das Blatt hat das Format und die Ausstattung des Wiesbacher Anzeigers, der sein Erscheinen eingestellt hat und verkauft worden ist.

Der parlamentarische Beirat im belichten Gebiet. Im KStner Regierungsgesetzbuch fand eine Sitzung des parlamentarischen Beirats des Reichsministeriums für die besten Angelegenheiten statt. Zur Vorbereitung stand eine neuerliche Erweiterung des parlamentarischen Beirats um weitere neue Mitglieder und die Aufhebung der militärischen und wirtschaftlichen Sanktionen. Einmütig wurde eine billige Aufhebung gefordert und Einspruch gegen eine etwaige Einschränkung der Mitglieder in die Tätigkeit der deutschen Eins und Ausführebehörden erhoben. Am weiteren Verlauf der Versprechung wurde die Reichsregierung dringend gebeten, weiterhin mit allen Mitteln zur Sicherung der Wohnungen besonders in französisch besetzten Gebiet beizutragen.

Das schärfste Verbot. Der schärfste Haushaltsplan schließt, wie Ministerpräsident Briand in einer öffentlichen Versammlung mitteilte, mit einem Selbstbetrag von 848 Millionen Mark ab. Das Reichsinnensministerium hat das gerechteste Steuerrecht, das er kennt. Seine Wirkung erläuterte er am 6. September der Schlichter der schärfsten Minister. Ein Minister bezieht jetzt drei bis vierhundert Millionen zuzulassen 75 500 Mark Gehalt, wobei er 21 000 Reichseinkommensteuer zu zahlen habe. Mit Steuern allein werde man nicht auskommen, vielmehr müsse versucht werden, daß Reich und Staat sich an den notwendigen Anlagen mittelteiligen.

Der vorläufige Reichswirtschaftsrat tritt am 12. September zu einer Plenarsitzung zusammen. Da dem Plenum außerordentlich reichhaltiges Material vorliegt, werden sich die Sitzungen über den Zeitraum einer Woche erstrecken. An erster Stelle stehen die Beratungen über die neuen Steuerergänzungen, die von dem Reparationsauschuss und seinen Arbeitsausschüssen zurzeit bearbeitet werden. Das Plenum wird sich außerdem mit der Schlichtungsordnung, dem Arbeitsnachweis-Gesetz und dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Lohnfortzahlung zu befassen haben; weiterhin mit der Regelung der Arbeitslosenversicherung und Beschäftigenverbot. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des zweiten stellvertretenden Vorsitzenden und eine größere Anzahl von Anträgen. Wie bekannt, wird Minister Rathenau dem Reichswirtschaftsrat über die Wiesbacher Verhandlungen berichten.

Reichsliche Vorkaufsrechte. Auf eine Anfrage erklärte Oberlandratsminister von dem Busche im Hauptauschuss des Reichstages, daß die Stadt Berlin 300 000 Raummeter Holz zu 20 bis 25 Mark aus Staatsforsten erhalten habe, und daß dieses Holz für 70 bis 80 M., teilweise sogar noch teurer, an die Verbraucher abgegeben worden sei.

Die deutschen Steuern ungenügend? Die „Times“ berichten aus Paris, daß die Reparationskommission die neuen deutschen Steuerergänzungen für nicht genügend ansieht, um die Forderungen der nächsten Jahre sicherstellen. Im Prinzip habe sich die Reparationskommission für eine Vorkaufszone des Goldschatzes Deutschlands als Sicherung in die alliierte Besatzungszone ausgesprochen.

Fransosen in den letzten Jahren... Der von dem Montag haben sich franz. Soldaten in...

Wien. In Freiburg wurden zwei Verbrechen... Das Verbrechen des letzten Gebietes und des neutralen...

Auslands-Rundschau.

Zum Präsidenten der Völkerverversammlung wurde in der zweiten Sitzung der Versammlung der holländische Minister des Äußeren van A...

Die Zeit nach dem Völkerverband? Wie der New York Herald's mittelt, besteht die Gefahr...

Ungarischer Einfall in Dentsch-Oesterreich. Im Verlauf des Jahres um das Burgenland haben ungarische Verbände und reguläres ungarisches Militär...

Dieser ungarische Hebergang hat die Entente jetzt zu energischerem Eingreifen veranlaßt... Die Hebergänge des Burgenlandes mit Gewalt zu verhindern...

Auf Burg Dymek.

Roman von Joh. Dore Danner.

Waldheim, den 24. Dezember 1855.

Es treibt mit Heut, ein begangenes Unrecht wieder gut zu machen. Ich habe, weil Jürgen von Waderath...

Henny ätzten die Arne, das ganze Zimmer schien sich mit sie zu drehen, sie saß bald ohnmächtig in den Armen...

Maschineneintritt in Moskau. Der Christliche Telegraphenagentur wird in Moskau mitgeteilt...

Der Zusammenbruch der polnischen Finanzen. Der polnische Finanzminister Steczkowski hat sein...

Woh! Angst vor dem „lebenden Belegten“. In einer Ansprache an die Kriegsteilnehmer in Man...

Der britische Gewerkschaftsaussch. Der Gewerkschaftsaussch. wurde in Cardiff eröffnet. 850 Delegierte...

Der Anbruch in Indien. Der englische Vizekönig von Indien, Lord Reading, hat in einer gemeinsamen Sitzung des Staatrates und der gesetzgebenden Körperschaften...

Die Lage der Spanier in Marokko erscheint sehr bedrohlich. Die Spanier melden zwar, daß die Mauren die spanische Stellung bei Agmat mit Handgranaten heftig angegriffen haben...

Defensivliche Gemeindefreigabe. Die neue Fernsprechordnung sieht die Einrichtung einer neuen öffentlichen Sprechstellen vor, wie sie bereits bei der früheren bayerischen Fernsprechordnung...

Wie aus dem Finanzamt in Weidenfels mitgeteilt wird, ist die Frist zur Abgabe der eidesstattlichen Versicherungen...

Übergang der Tätigkeit der Pensionsregulierungsbehörden auf die Hauptverorgungsämter und Versorgungsämter. Vom 1. Sept. 21 ab wird die bisher den Pensionsregulierungsbehörden obliegende Anweisung...

Über die neuen Vorschriften für andere Pensionsregelungsbehörden gibt die Versorgungsbehörde, amtliche Handzettelstelle oder Anweisung über die Anweisung...

Auf besondere Art und Weise zog sich heute morgen während der Frühstückspause der von ihm beauftragte beschichtigte Arbeiter W. Jakob von hier eine Verletzung...

Aber wie war es möglich, daß sich ein wichtiges notarielles Schriftstück wie ein Zeugnisausschreibung ohne weiteres verschwinden war, als Graf Dymek hier? Hatte der Hah...

Henny fand vorläufig keine Antwort auf diese Frage: Fast mechanisch schaltete Henny den Nachtrag zusammen und griff zu dem nächsten Schriftstück, das die Truhe barg.

Goldsam, 2. Juni 1850. Wieder Onkel Ralph!

Ich weiß, daß was ich Dir heute mitteilen, Dir Schmerz machen wird. Ich füge Dir ungern Schmerz zu, durchkreuzung wegen Deinen Herzenswunsch...

Aber wie war es möglich gewesen, daß Grafonste Klarriff die ihr nach dem ersten, den Klaffen entenden Zeremonie aufstehende Erbfolge antreten konnte, ohne daß Notar...

Wenn Du wirklich, lieber Onkel, an die Bedingung unserer Zeit das Vermächtnis Deiner Onkelin kuppelst, so muß ich mich dem fügen, bleibe aber immer, wie es auch kommen mag, Dein gekorrigter, Dich beschwerender Neffe...

Henny nickte den Brief an, sie kannte die Großmutter genug, um sich zu sagen, wie tief die Worte dieses Briefes getroffen haben mußten, das vernichtende Urteil des Mannes...

Aber wie war es möglich gewesen, daß Grafonste Klarriff die ihr nach dem ersten, den Klaffen entenden Zeremonie aufstehende Erbfolge antreten konnte, ohne daß Notar...

— Es ist kürzlich vorgekommen, daß vier Personen bei einem Steuereinsichtigen Hausdurchsuchung abgehört haben. Die eine von ihnen hat sich als Kriminalkommissar des Landesfinanzamts ausgegeben und dabei ihr Lichtbild vorgezeigt, das mit einem Stempel versehen war. — Die Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um Schwinder gehandelt hat. — Hausdurchsuchungen, die vom Finanzamt angeordnet werden, gehen stets in Begleitung des örtlich zuständigen Landjägers, Polizeibeamten oder der Schupo.

— Die **Siedlervereinigung** sieht jeder Zeit in Unterhandlung wegen Pachtung von Land, das zur Verteilung an die Siedler und sonstige Einwohner der Stadt kommen soll. Der Pachtvertrag kommt hoffentlich in Kürze zum Abschluß. Außerdem kann auf anderem Wege noch Pacht- und Eigenland beschafft werden. Zu dem Zweck findet ein Sonntag eine Versammlung statt, zu der jeder, der Land haben will, eingeladen ist. (Siehe Inserat) Später eingehende Beschreibungen können kaum berücksichtigt werden. Wohlwollige Erklärungen der Interessenten ist daher erforderlich.

(**Teuerer**) Am kommenden Freitag wird das vielgeschmähete, loyale Wort „Die letzten sechs Wochen“ zur Aufklärung gebracht. Es gibt kein zweites Etid, welches das Koffein über der Kaffezeit so getrocknet vor Augen führt, wie dieses. Humoreske Szenen wechseln mit Humoresken und ab und zu haben den Zuschauer in steter Spannung. Näheres bringt Anzeiger.

— **Brandstiftliche Witterung am 8. Sept. 1921.** Heiter, trocken, isaglicher warm.

Hagenfeldisch, (Re's Eilsterwerb), 5. Sept. (Habenüberfall auf einer Postagentur) Der Postagentenbesuch von hier wurde überfallen und um 20000 Mark beraubt. Als Räuber kamen zwei Raubfahrer in Betracht. Sie machten den Besuch durch Schläge auf den Kopf brennungslos und steckten ihm einen Kessel in den Mund.

Dresden, 6. Sept. (Der Löwe ist los!) Am Sonntagmittag erscholl im Zoologischen Garten plösig der Ruf: „Der Löwe ist los!“ Bei 25000 Besuchern, die zurzeit im Garten weilt, bemächtigte sich eine Panik. Hals über Kopf, über Tische und Stühle, durch Fenster usw. suchte alles aus dem Garten zu gelangen, um dem gefährdeten Löwen zu entweichen. Man nahm allgemein an, daß es sich um einen der Hagenfeldischen Löwen handelte, die gegenwärtig im Zoologischen Garten im Verein mit der Malabariertruppe gezeigt werden. Das ganze Schauspiel war nichts weiter als ein Truc gemischtes und raffinierter Täuscherei, die bei dem allgemeinen Durcheinander und dem allerorts herrschenden Drängen und Stoßen natürlich leichte Arbeit hatten. Bereits sind viele Portomonnaies

Damenaschen, Uhren und Ketten als „verloren“ gemeldet. Bei der haktigen Flucht haben sich verschiedene Personen durch Seile und Glasplitter erheblich verletzt.

300 Außerfranke in Thüringen. Halle, 6. September. Die in Thüringen herrschende Aufreidemie greift immer weiter um sich. In Diefenort allein sind bereits 35 Personen gestorben. Etwa 300 Personen sind unter furchtbaren Schmerzen erkrankt. Es sind meistens der Magerung einschneidende Maßnahmen getroffen, um die Epidemie zu bekämpfen und zu befrachten.

— **Vom Lebensmittelmangel.** Die verschiedenen Verordnungen, die vom Reichsministerium gegen die Preistreiber in Gett, Fleisch, Kartoffeln, Milch und Butter erlassen sind, zeigen, daß man an maßgebender Stelle trotz der Aufhebung der Zwangswirtschaft doch die Entwicklung der Marktverhältnisse genau verfolgt. Stellenweise ist die Preisbildung tatsächlich schwer begreiflich, es ist auch zu konstatieren, daß in Großstädten trotz der hohen Gehaltssteifen die Preise mancher Artikel billiger sind, als in Mittel- und Kleinstädten. Die Erklärung dafür liegt darin, daß bedeutende Mengen nach den Großstädten geschafft werden, wo dafür glatter Absatz ist, während in der Provinz eine künstliche Knappheit entsteht. Jedenfalls hat man in Mittel- und Kleinstädten keinen Anlaß, übertriebene Preise überhandlos zu erträumen. Die Großstädte werden bald überfüllt sein.

— Die Spielwarenindustrie, die auf der Leipzig Messe ein gutes Geschäft erwartet hatte, hat leider eine ziemlich heftige Enttäuschung erfahren. Die Bestellungen waren sehr mäßig, da die Geschäftsteile noch große Vorräte auf Lager haben, und die hohen Löhnen noch keinen Anlaß der Preise ermöglichen. Überreife wurde von den Kaufleuten gefordert, daß die Kaufkraft des Publikums sehr gesunken ist. Die Abgabemöglichkeit der deutschen Spielwaren nach dem Ausland ist ebenfalls sehr beschränkt. Der neue amerikanische Zolltarif bereutet die Spielwaren um 30—110 Prozent. England hat ein neues Industriezweiggesetz, Straßen, Brautrecht, Spanien haben ihre Zölle schon vor einiger Zeit beträchtlich erhöht. So befindet sich die Spielwaren-Industrie in bedrängter Lage.

— **Hg. Reichspost.** Der Sozialdemokrat, Reichstagsabgeordneter Paul Reichpans, Vertreter des Wahlkreises Thüringen, ist in Schwarzburg infolge eines Gehirnschlaganfalls gestorben. Reichpans am 28. Dezember 1855 geboren, seines jetzigen Schwebel, ist seit 1874 für die sozialdemokratische Partei und die Gewerkschaftsbewegung tätig gewesen. Mit Ausnahme der Zeit von 1907—1912 gehörte er dem Reichstag seit 1893 ununterbrochen bis zu seinem Tode an.

Die höhere Mädchenschule.

Der Zweck einer umfassenden Neuorganisation des höheren Mädchenschulwesens diente eine Ausdehnung der pädagogischen in preussischen Ministerium für Wissenschaften, Kunst und Volksbildung. Die Frage der Frauenbildung wurde nach allen Seiten zu klären versucht, wenn auch größere Gewicht auf der Ausdehnung nicht hervorgehoben. Von amtlicher Seite wird darüber mitgeteilt:

Trotz der Verschiedenheit der Standpunkte ergab sich doch während der Ausdehnung eine starke Annäherung der Meinungen. Für eine neue erweiterte weibliche Bildung des höheren in der bisherigen Form hat niemand ein. Im übrigen haben sich zwei Richtungen, die eine, die das Augenmerk auf eine Realische umstellen, die andere, die das Augenmerk auf entsprechende Klassen der heutigen Oberschule richten will. Einleitend erklärte man sich für einen sechsjährigen Zeitraum in den wissenschaftlichen Fächern. Aufwendend erschien der Mehrzahl die Angliederung der Frauenbildung zu 7. Klassenstufe für alle die Mädchen, die keine andere weiterführende Bildung begehren.

Ein Einschnitt nach dem sechsten Schuljahr ist, um der Menge der Mädchen willen, die sich praktischen Berufen zuwenden, unangebracht. Der Verlauf des ungetakteten Einzugs mit Oberstufe muß zur Unterstufe führen. Einmal mehr man auch in dem Bereich, bei einer Entlohnung über die Reigen des Oberheims möglich ist, beschränkt zu werden, sonst würden in der Übergangszeit eine Reihe von Schulklassen der weiblichen Bildung verloren gehen. Aus den Verhandlungen über die deutsche Hochschulreform gehen, daß eine besondere Ausprägung des Lehrplans allein für Mädchen angelehnt wurde.

Der gemeinsame Unterricht für Knaben und Mädchen wurde im wesentlichen als eine Maßnahme der Zweckmäßigkeit betrachtet, zu der die wirtschaftliche Situation einleuchtend wurde von verschiedenen Seiten betont, daß die Durchbearbeitung der besonderen pädagogischen Probleme, die eine gemischte Schule bedingt, muß unbedingt notwendig ist, auch wenn man in ihr nicht das Ideal sieht.

Der Anfang, die ziemlich verworrenen Lehrgängen der Mittelschule des höheren Mädchenschulwesens zu verbessern und zu vereinfachen, ist also gemacht. Die Ausdehnung im Kulturministerium, die werbliche Anregungen für die Unterrichtsverwaltung zurückließ, dürfte nicht umsonst gewesen sein, denn der organisatorische Ausbau und die bessere pädagogische Gestaltung der Frauenbildung ist im Interesse unserer Jugendzukunft umgängliche Notwendigkeit.

Verloren, die bei der Verteilung der Zinsen der **Städt. Großmann-Stiftung** beschäftigt sein möchten, wollen sich bis zum 15. September 1921 bei den Herren Armenpflegern

- Schwarze, Gartenstraße 11,
- Jakobs, Siedlung 13,
- Alfred Gröbe, Bismarckstr. 2,
- Rand, Schloßstr. 1,
- Robert Zimmer, Markt 20,
- Louis Schardt, Professorestraße 18

melden.

Teuchern, den 7. September 1921.
Der Magistrat. J. F. Schwarze.

Im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 17. Jun d. Js. teile ich mit, daß die den Gewerkschaften der Weichen-Weichenfelder Braunföhrten-Alten-Gesellschaft die Vertretung als **Hilfsspolizeibeamte für eine Zeitdauer außerhalb des Bereichs der Verksanlagen** zurückgegeben worden ist.

Die Gewerkschaften der Weichen-Weichenfelder Braunföhrten-Alten-Gesellschaft, der A. Michelschen Montanwerke, der Gewerkschaften Hagenfelderholl und Michels-Werke haben mich zunächst in Da diese Weichenfelder nur noch innerhalb des Bereichs der Verksanlagen die Befugnisse als Hilfspolizeibeamte.

Weichenfeld, den 5. September 1921.
Der Landrat. Zimmermann.

Beschaffung von Land

für jedermann, sowie Heimstätten, Entgegennahme von Besellungen und Anträgen. Redner: Herr Walther, Werleburg.
Sonntag vom 9. Uhr in Werleburg Restaurant.
Die Siedlervereinigung Teuchern G. V.

Deutscher Landarb.-Verband

Ortsgruppe Teuchern.
Freitag, den 9. September abends 8 Uhr
Versammlung
(Nägemanns Restaura.)
Das Ergehen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich.
Die Ortsverwaltung.

Saatgut-Angebot.

la. Schlanstädter, Dickkopf, Winterweizen. I. Absaat.
hat abzugeben
C. Berthold, Krössulin b. Teuchern.

Tint
Schwarzblau Mühlentinte
Lila Zafarfarbe
Zu haben: **Drog. Curt Eitze.**

Henko
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda
unentbehrlich für Wäsche und Hausputz
Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf



Arbeitsnachweis

Teuchern.
Amtliche Stelle für alle offene Stellen.
Gesucht werden:
5 Knechte, 12 Mägde, 3 Kleinfach, 1 Kleinrentner, 1 Buchbinder, 1 Lehrling, 15jähriges Hausmädchen, 20 kräftige nicht unter 25 Jahre alte Erntebauer, auch Bauarbeiter, 3 Wohnungserhaltungsbauer, 3 Aufwartungen, 20—30 Häuer, 2 Wirtschaftlerinnen.
Stellen suchen
1 jüngerer Schuhmacher, 1 Tischler, 1 Mann zu leichten landwirtschaftlichen Arbeiten, 1 Arbeiterfamilie, 1 Hausmädchen von 17 Jahren.

Schützenverein

Schortau.
Freitag, d. 9. d. Mts. 8 Uhr abends
Monatsversammlung
Zahlreiches Ergehen erwünscht
Der Vorstand.

Schlachtefest
Sonnesstag
M. Hittmann.



- Empfehle:
- H. Salami 15 Mk
 - H. Bratwurst 15 Mk
 - H. voll. Bratwurst 13 Mk
 - H. Leber u. Wurst 12 Mk
 - H. Fleischsalz 10 Mk
 - H. Gulaschbratenwurst 10 Mk
- Wurstfest usw. billig

Paul Hergert,
Eingang von der Siedlung

Erntekranz schleifen

empfehle
Otto Tiefrenz,
Papierhandlung.

Empfehle
Pflaumen
Einlepppflaumen
für Sonntag
lebende Spiegelkarpfen
Bündel 16.— Mk.
Gewinn Karussell.

Unterhalten
Sofa,
faßt neu, und einige Koffer
Küffe billig zu verkaufen
Näheres i. d. Gesch. d. Bl.

Wirrhaar
kaut zu hohen Preisen
Albert Herrmann,
Feinweber.

Ein Arbeiter
wird eingestellt.
Hugo Adhe,
Dachdeckermeister.

Junger Mann sucht
Schlafstelle oder möbliertes Zimmer. Gest. Angebote an
W. Hübs,
Goltene 12.

Ein großer Posten getragener
Militärstiefel
in sehr gutem Zustande sind
billig zu verkaufen bei
August Brändner
Zeigerstr. 25.

Jeden
Posten Obst
kaufen zu höchsten Preisen
Fr. Rupsch u. Otto Gaudes.
Verladen Dienstags und Freitags
von mittag ab auf
Bahn. Teuchern.

Der
Pflaumen-
anhang
an meinem Feldgrundstück ist
zu verkaufen.
H. Hüttenrauch.

Ein zuverlässig, kinderliebendes
Mädchen,
wächstes Oftern die Schule verlassen hat, sucht zum 15. d. M. als Aufwartung für den ganzen Tag
Frau Gertrud Hamann
Bismarckstr. 3.

Eine
jaubere Frau
oder älteres Mädchen
wird als Aufwartung für wöchentlich drei Vormittage gesucht.
Zu erfragen bei **Luise Narten,**
Bismarckstr. 15.

2 Vertiko
suchen spottbillig zum Verkauf
Fritz Eddrich,
Schortauerstr. 1a
Zu erfragen von 3—7 Uhr.
Chemerkämpfung.
Die ausgesprochene Befeldigung gegen das Altkarnterpersonal nehme ich als unmaßgeblich an.
Louis Dibel.

Robin
Probierst hab' ich wohl
hundert Sachen
Nur mit
Robin
ist was zu machen!



Lichtspiele Weiße Wand

Achtung! 3 Tage!
Freitag, d. 9., Sonnabend, d. 10. u. Sonntag, den 11. September.

Harry Hill!
Erpresser.
 Detektiv-Drama in 6 Akten.

Bruno Kastner!
Weisse Rose
 Wunderbares Drama in 4 Akten.
 Vorführung pünktlich 6.30 u. 8.45 Uhr.

Unterwerschen.
 Sonntag, den 11. September nachm. 2 Uhr finde die

Einweihung des Denksteines
 unter Mitwirkung der Gesangsvereine Bildschüg u. Reutshagen statt.
 Anschließend **Garten-Konzert.** Von abends 7 Uhr **Konzert** im Saale des Gastwirts C. Hume.
Der Gemeinde-Vorsteher.
 Eberhardt.

Teuchern.
 Sonntag, den 11. September **großes**

Gewerkschaftstest

Festordnung:
 Sonnabend abend 8 Uhr: Antreten zum **Sackel- und Lampenanzug** durch die Stadt. (Mitt zur Stelle).
 Sonntag vorm. 1/2 12 Uhr: **Zusammenkunft** der Alte Langsteier und Dörfel im Grünen Baum, mittig 12 Uhr: **Antreten zum Anzug.** Kinder: Okerfelderstraße, Erwachsene: Gärner Baum.
 Nachm. 1 Uhr: **Anzug** durch die Stadt nach dem Schützenplatze.
 Nachm. 2-5 Uhr: **Unterhaltungsmusik** auf dem Schützenplatze.
 Während der Unterhaltungsmusik, für Kinder: Stern- und Vogelabsticheln, für Erwachsene: Tompola, Kreisklein, Preissticheln und Blumenverlochung.
 Abends 6 Uhr: **großer Festball** im Schützenklub und Grünen Baum.
 Die Gewerkschaftsmitglieder und die Einwohner-schaft von Teuchern und Umgegend ladet freundlichst ein
das Festkomitee.

Gasthof Krauschwitz.
 Sonntag, den 11. September zum

Erntedankfest
 von 1/2 11 Uhr an

BALLMUSIK.
 Hierzu ladet freundlichst ein
G. Pöcher.

Achtung! Schafwolle!
Nur einen Tag!

Tausche am **Freitag, den 10. Sept 1921** in Teuchern, Hotel zum Bären, von 8-3 Uhr, jeden Ballen **Schafwolle** und **reine Wolle** **Strumpfabfälle** gegen neue prima **Wannengarne** ein. — Der Wollte liegen hat, komme am **Freitag**, da das Spinnlohn in aller Kürze ganz erheblich steigt.
Leo Montag, Woll- u. Garne, Mühlhausen i. Th.

Verkauft **Stroh** Feilhackflüchte **Nettschürren**
B. Hornisch, Osterstr. 16. empfiehlt Rähel, Schreinerstr.

Rex-
 Apparate
 Gläser und
 Gummiringe
 empfiehlt
Rob. Näther.

Berliner
Gastspiel-Theater.
Norddeutscher Hof, Teuchern.
Freitag, den 9. September
 abends **punkt 8 Uhr**

Das große Sensationswerk! Was dem Militär-leben der Friedenszeit!

Die letzten 6 Wochen
 Soziales Drama in 3 Akten.
Benennung der Akte:
 1. Akt: Die Kriolen.
 2. Akt: Kriemenluft.
 3. Akt: Die Gerichtsverhandlung.
 Als Gast Herr Artur Behlig vom Batten-berg-Theater in Leipzig, in der Hauptrolle.
 In den Baulen:
Konzert der Stadtkapelle.

Pa.
Sammelfleisch
 empfiehlt
Kurt Gäm.

Maurerarbeiten
 aller Art werden z. bill. Prei- sen ausgeführt. W. Off. an d. Weichstr. d. St. u. **M.W. 100**

Vaterländischer Frauerverein
Weißentels.
Roch- u. Bad-Kurse.

Beginn Mitte September in der Tauchstummankst.

Roch-Kurse 1/2 jährl., 2 mal wöchl. 200 M.
 Theoretische und praktische Unterweisung zur Erlernung einer guten häuslichen Küche. Die hergehaltenen Speisen werden an gemeinsamer Tafel verzehrt, dabei gleichzeitig Anrichten, Tischdecken und Schmücken sowie Servieren gelehrt.

Bad-Kurse 1/4 jährl., 1 mal wöchl. 120 M.
 Theoretische und praktische Unterweisung aller Feigarten als Rühr-, Gef-, Würbe-, Blätterteig usw., Garnieren von Torten, Herstellung von Konfekt. Die Speisen werden für den eigenen Bedarf gebacken.
 Zutaten zu beiden Kursen sind mitzubringen. Der Unter-richt findet je nach Wunsch, vormittags und abends statt.
 Anmeldungen werden entgegengenommen bei:
 Frau Kampend (Firma Hoffa) Jädenstraße,
 Frau Klein u. Richter 3 Iperstraße 12,
 Frau Fleig Barthwerberstraße 21,
 Frau Dattler Langendorferstraße 19,
 Frau Klein Emig Langendorferstr. 56.
Der Vorstand.

Neuerst günstiges Angebot
 nur solange Vorrat reicht.

Nur saubere Qualitätsware.

Herrenstiefel 40/46 168 —, 155. — M.
Damenstiefel 36/42 169. —, 135. — M.
Damen-Halbschuhe 120. —, 100. —, 95. — M.
Kinder-Strapazierstiefeln 26/26 52. —, 27/30 60. —, 31/35 65. — M.

Sämtliche Waren mit Lederbrandsohle.
Püsch- u. Cordpantoffeln, gepolstert, mit 1a Seesohle 24. — M.
Püschpantoffeln, gepolstert, mit Vibersohle, sehr dauerhaft 14. —, 11.25 M.
Deckens-offpantoffeln mit Filz- und Spatohle 10. —, 7. — M.
Kinderpantoffeln, gepolstert, sehr preiswert, 7. —, 6.50, 5.50 M.
Lederpantoffeln 50. —, 45. —, 40. — M.

Besichtigen Sie meine Fensterauslagen.
 Um mein Lager in:
braun Damen-, Herren- u. Kinderstiefeln, Hausschuhen, Ledersandalen, Segeltuch- schuhen u. weißen Leinen-Schuhen zu räumen
habe ich die Ware im Preise bedeutend herabgesetzt.

Albin Rärmer's Ww., Zeigerstr. 14.

Nebenverdienst — Agentur-Bergebung.
 Große Versicherungsgesellschaft sucht für ihre Haupt- agentur einen tüchtigen

Vertreter.
 An-bote werden an die Exped. dieser Zeitung unter **Nr. 575** erbeten.

Todesanzeige.
 Plötzlich und unerwartet verschied heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Gross- und Schwiegervater der Berginvalide

Eduard Börner
 Dies zeigen tiefbetrubt an
 die trauernden Hinterbliebenen
 Teuchern, den 6. Sept. 1921.
 Beerdigung Freitag nachmittag 4 Uhr.

Dank.
 Wir danken herzlich für die zahlreichen Kranz- und Geldspenden, für die rege Teil-nahme, die meinem lieben Mann, unserm guten unvergesslichen Vater, Schwieger- und Gross-vater dem Häuer

Karl Mahler
 beim Heimgehe zur letzten Ruhe erwiesen wurde. Dank Herrn Oberpfarrer Plagemann für die trostreichen Worte am Grabe, sowie der Gemeindevertretung Runthal, dem Berg-arbeiterverband, den Beamten von Voss, dem Arbeiteradfahrerverein Gröben-Runthal, der U. S. P. und allen, die ihn zur letzten Ruhe geleiteten.
Marie Mahler nebst Kindern und Angehörigen.
 Runthal, den 6. 9. 21.

Nachruf.
 Am 1. September verschied nach langem schweren Leiden unser Vereinsmitglied

Karl Mahler
 im Alter von 52 Jahren. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Der Radfahrerverein
Gröben-Runthal.

Unser lieber kleiner

Horst
 ist Dienstag früh nach schmerzvoller Krank-heit, milde vom Leid dieser Welt, sanft ent-schlummert.
 In tiefem Schmerz weint unsre Liebe ihm nach. Die Beerdigung findet Freitag nachm. statt.
 Teuchern, den 6. Sept. 1921.
 Lehrer Kurt Scheibbar und Frau Horta geb. Neumann.

Schnell und unerwartet entschlief Montag Abend 8 Uhr meine innigstgeliebte Frau

Marie Richter
 im Alter von 69 Jahren.
 Dies zeigt tiefbetrubt an **Robert Richter.**
 Beerdigung Donnerstag 4 Uhr in Gröben.

Nachruf.
 Am 6. September 1921 verschied plötzlich und unerwartet unser Ratsarbeiter

Herr Eduard Börner
 hier.
 Er war stets ein fleissiger und pflicht-treuer Arbeiter. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
 Teuchern, den 7. September 1921.
Der Magistrat.

Schmuck- und Druck- und Verlag von Otto Beyerling Teuchern.

Wöchentliche Anzeiger

für Genußern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die sechsseitige Kopfzeile 60 Hg. Restzeile 1.— Hg.
Anzeigenannahme in der Redaktion dieses Blattes, Preisstraße 10, bis spätestens vormittags 8 Uhr. Größere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.
Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 8 Uhr für den folgenden Tag.

Stichtagsfrist: Druckfertig: nach jeder Seite 6.00 Hg. bei 1000 Exemplaren 6.00 Hg. bei 2000 Exemplaren 6.00 Hg. bei 3000 Exemplaren 6.00 Hg. bei 4000 Exemplaren 6.00 Hg. bei 5000 Exemplaren 6.00 Hg. bei 6000 Exemplaren 6.00 Hg. bei 7000 Exemplaren 6.00 Hg. bei 8000 Exemplaren 6.00 Hg. bei 9000 Exemplaren 6.00 Hg. bei 10000 Exemplaren 6.00 Hg.
Stichtagsfrist und monatliche Beiträge werden an der Redaktion, Preisstraße 10, auch von unten. Besten aus allen Abnahmestellen angenommen.

Antikliches Verkündigungsblatt für die Stadt Genußern.

№ 106

Donnerstag, den 8. September 1921.

60. Jahrgang

Der letzte Friedensvertrag.

Von der kritischen Zeit vor der letzten deutschen Offensive im Juli 1918 hat der österreichische Politiker Maximal der Östler zu fassen versucht, und zwar mit dem Bestreben, die Schuld für die Katastrophe im Westen auf die deutschen Schultern abzuwälzen. Er verzicht allerdings, daß schon viel früher Kaiser Karl von Österreich durch seinen Schwager Sigismund von Parma mit der Entente über den Frieden unterhandelt hatte, und zwar, ohne dem verbündeten Deutschland von seiner Handlungsweise Mitteilung zu machen. In Paris und London war es nicht herabgesehen, daß das Vorgehen Kaiser Karls ein einseitiges war, und es machte unseren Gemütern keine Mühe, sich ein Urteil darüber zu bilden, wie es um Österreich-Italien wirklich stand. Weil die Entente dies nicht wollte, war es wohl sehr fraglich, ob sie Ende Juni 1918 zu ausgiebigen Friedensverhandlungen bereit gewesen wäre, wenn sie auch nicht ohne Sorge wegen der bevorstehenden deutschen Offensive war. So hoch schätzte man die Tapferkeit der deutschen Soldaten trotz der schon durchlebten vier Kriegsjahre immer noch. Die näheren Einzelheiten über diesen letzten Versuch, zum Frieden zu gelangen, sind die folgenden: Der deutsche Kaiser konnte sich noch immer nicht zu einem bestimmten Schritte entschließen, er billigte die Pläne Ludendorffs für die große Sommeroffensive, gab aber auch dem Staatssekretär von Kühlmann, der auf neue Verhandlungen drängte, Gehör. Kühlmann hatte sich die Bereitwilligkeit des damals in England amtierenden Bureaugenerals Smuts zur Vermittlung von Friedensverhandlungen gesichert, und die damals von Kühlmann im Reichstag gehaltenen Rede, welche der Ansicht Ausdruck gab, daß Deutschland mit den Waffen allein den Krieg nicht gewinnen könne, sondern daß diplomatische Verhandlungen nötig seien, war die Folge der mit General Smuts getroffenen Vereinbarung. Diese Rede erregte damals das größte Aufsehen, weil sie nach der allgemeinen deutschen Kriegsoffensive von 1918 gehalten wurde, durch die

Die Krise wird als ernst betrachtet, als es jemals bei früheren Meinungsverschiedenheiten zwischen Berlin und München der Fall war. Die bürgerliche Presse äußert sich in diesem Sinne über die Lage. Durch die neue Rede des Kanzlers ist die Hochspannung zwischen Berlin und München noch weiter verschärft worden. Die bürgerliche Presse schlägt einen sehr scharfen Ton an. Die Bewegung in Bayern wächst ständig. Die Regierung erhält massenhafte Anhebungen aus dem Lande, nicht zurückzuführen, sondern fest zu bleiben und die Güter und Wälder des Landes bis auf das letzte Recht zu wahren. Das von dem Reichsminister des Innern geforderte Verbot der „Münchener Bürger Abendzeitung“ ist noch nicht erfolgt.

Die Pläne der Sozialdemokraten. In Nürnberg haben Versprechungen von bayerischen Gewerkschaftsvertretern stattgefunden, in denen auch der Bundesrat des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes beteiligt war. Gegenstand der Aussprache war der gegenwärtige Konflikt zwischen Bayern und dem Reich, der auch die Interessen der Gewerkschaften in hohem Maße berührt. Der Bundesratsschluß der Gewerkschaften in Bayern wird als bald zusammenzutreten, um entscheidende Beschlüsse zu fassen, die sich auch gegen die Sonderaktion der kommunisten richten sollen.

Mit derselben Frage beschäftigte sich auch eine hier tagende Konferenz der sozialistischen Führer aus allen Teilen Bayerns, an der Hermann Müller und Otto Wels von Parteivorstand teilnahmen. Es kam zum Ausdruck, daß die bayerische Arbeiterbewegung geschlossen hinter die Reichsregierung stehen und bereit sei, die Regierung durch mit allen Mitteln zu führen. Die sozialistischen Parteien Bayerns fordern, daß den „reichsfeindlichen Treiben der preussischen Offiziers-Klasse in München“ sofort ein Ende bereitet werde. Die bayerische Arbeiterbewegung sei entschlossen, die Aufhebung des Bundesratsvorschlages durchzusetzen, der in Bayern nur ganz einseitig gegen links angewendet wurde und unter dessen Schutze in Bayern der politische Mord heimlich geworden sei. Die S. P. D. sei gewillt, hierbei gemeinsam mit der L. S. P. D. vorzugehen. Alle Versammlungsversuche der S. P. D. sollen hintanhaltend werden.

Bur Lage.

Der Mangel eines politischen Übergangsgesetzes, dessen Annahme der Reichsanwalt Dr. Wirth angekündigt hat, ist schon vor dem Kriege beklagt worden. Besonders in der Zeit der Wahlkämpfe ist es nicht selten zu schweren Verdrüssungen und Boykottierungen politisch anderer Denker gekommen, die auch wirtschaftliche Schäden im Gefolge gehabt haben. Wenn auch die politische Bewegung mangelhaft erklärt, so sollte es für alle Parteien eine Grenze geben, die nicht überschritten werden darf. Die politische Freiheit soll hochgehalten werden, aber nicht in Vergeßlichkeit von anderen Denkenden ausarten. Die Verträge und die Sache müssen freudig von einander getrennt werden. Die Beschränkung von Verträgen ist die Pflicht, von der wir zu allen Zeiten zu beherzigen Vorkommnisse erlebt haben, und die namentlich in kleineren Städten zu unerträglichen Zuständen herbeiführen können. Es wird gut sein, solche Prozesse wegen politischer Erbschaftsbewahrung besonderen Schweregeboten zu überweisen.

Die Entlassungnahme der Deutschen Volkspartei. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei nahm in einer sehr hart bedachten Sitzung Stellung zu den politischen Ereignissen der letzten Tage. Die Anwesenden billigten einmütig die bekannten, von den Abg. Dr. Straßmann und Prof. Kahl abgegebenen Erklärungen über die Notwendigkeit des Schutzes der Verfassung gegen jeden gewalttätigen Angriff, über die Notwendigkeit einer gleichmäßigen Anwendung der neuen Ausnahmebestimmungen auch gegen die radikale Linke und gegen jede Nebenregierung nicht verfassungsmäßiger Organe. Die Partei vertrat sich insbesondere auf das schärfste die parlamentarische Überdrückung mündiger Bayern nationaler Gedankens und den Zweck der Partei, demgegenüber die Folgegefahr häufig vollkommen verlagte, und forderte sofort Abhilfe. Die vorgenommenen Fälle von Bergemaltungen haben die Fraktion zu einer Interpellation über die Stellung der Reichsregierung zu der Ausführung der Verordnung des Reichspräsidenten veranlaßt.

Die Vorgänge in Burg. Die Hölle der bei den Unruhen verletzten Personen wird jetzt auf 20 angegeben. Der Magistrat der Stadt Burg gibt bekannt, daß das Aufgebot der Landeshauptstadt den Willen des Oberbürgermeisters erfolgte. Zur Erörterung der Angelegenheit wird der Große Gemeinderat einberufen. Die Vorstände der sozialistischen Parteien erlangen in einer Eingabe an das Reichsministerium des Innern Abberufung des Staatskommissars Dr. Frisch und sofortige Entsendung der Bayerischen Hundertschaft der bayerischen Landespolizei.

Um die erste Goldmilliarde.

Paris, 6. September. Briand hat an den belgischen Ministerpräsidenten Carton de Wiart einen Brief gerichtet, worin er seinem Kollegen auseinandersetzt, daß Frankreich nicht die Absicht habe, das Prioritätsrecht Belgien an der ersten deutschen Milliarde bis zu 550 Millionen zu betreiben. Wenn gegen die Zuteilung des Restes von 450 Millionen an England müßte Frankreich wenden, weil es nicht zulassen könne, daß England damit seine Besatzungsstellen besetzt.

Frankreich ratifiziert nicht.

Paris, 6. September. Die französische Regierung teilte der englischen Regierung offiziell mit, daß sie die Bestimmungen der Finanzministerkonferenz vom 13. August (wonach die erste von Deutschland bezahlte Goldmilliarde unter Belgien und England aufgeteilt werden, Frankreich dagegen davon nichts erhalten soll), nicht ratifizieren werde.

Harfen und die Reichsregierung.

Berlin, 6. September. Die Reichsregierung läßt erklären, daß sie der Amerika-Reise Maximilian Harzens billig fernstehe.

Mittelamerika und Argentinien freieren.

Genf, 6. September. Eine Anzahl amerikanischer Staaten hat bis jetzt noch keine Abfertigung nach Genf geschickt und zwar folgende: Argentinien, Honduras, Nicaragua, Panama, Peru und San Salvador. Wie sich aus dem Bericht der Kommission zur Prüfung der Vollmachten ergibt, haben die betreffenden Regierungen dem Völkerbund keinerlei Dokumente über ihre Beteiligung auf der zweiten Völkerbundversammlung geschickt.

Das Wiesbacher Tagblatt. In Wiesbach ist Dienstag die Nr. 1 Jahrgang 1 des Wiesbacher Tagblattes im Verlag von Paul Wolff erschienen. Das Blatt hat das Format und die Ausmachung des Wiesbacher Anzeigers, der sein Erscheinen eingestellt hat und verkauft worden ist.

Der parlamentarische Beirat im Reichsten Reichstag. Am 6. September wurde die Sitzung des parlamentarischen Beirats des Reichskommissars für die besten Angelegenheiten statt. Zur Vorbereitung stand eine neuerliche Erweiterung des parlamentarischen Beirats um weitere neun Mitglieder und die Aufhebung der militärischen und wirtschaftlichen Sanktionen. Einmütig wurde eine dringliche Anhebung gefordert und Einspruch gegen eine etwaige Einmischung der Mitglieder in die Tätigkeit der deutschen Eins- und Ausfuhrbehörden erhoben. Im weiteren Verlauf der Besprechung wurde die Reichsregierung dringend gebeten, weiterhin mit allen Mitteln zur Steigerung der Wohnungsnot besonders in französisch besetzten Gebiet beizutragen.

Das sächsische Reichstag. Der sächsische Staatshaushaltsplan schließt, wie Ministerpräsident Bue in einer öffentlichen Versammlung mitteilte, mit einem Fehlbetrag von 848 Millionen Mark ab. Das Reichseinkommensteuergesetz sei das gerechteste Steuerrecht, das er kenne. Seine Erklärung erläuterte er am Beispiel der Schicksal der sächsischen Minister. Ein Minister bezieht jetzt dort einmütig aller Steuernzulagen 76 500 Mark Gehalt, wovon er 21 000 Mark Einkommensteuer zu zahlen habe. Mit Steuern allein werde man nicht auskommen, vielmehr müßte versucht werden, daß Reich und Staat sich an den notwendigen Anlagen mitzubeteilten.

Der vorläufige Reichspräsident tritt am 12. September zu einer Plenarsitzung zusammen. Da dem Plenum außerordentlich reichhaltiges Material vorliegt, werden sich die Sitzungen über den Zeitraum einer Woche erstrecken. An erster Stelle stehen die Beratungen über die neuen Steuerergänzungen, die von dem Reparationsausfluß und seinen Arbeitsausflüssen zuerst bearbeitet werden. Das Plenum wird sich außerdem mit der Schlichtungsordnung, dem Arbeitsbeschäftigungsgesetz und dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Lohnsätze zu befassen haben, weiterhin mit der Regelung der Arbeitszeit im Stein- und Backsteinbergbau. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des zweiten stellvertretenden Vorsitzenden und eine größere Anzahl von Anträgen. Wie verlautet, wird Minister Bachmann vom Reichskommissariat über die Wiesbacher Verhandlungen berichten.

Reichsminister Anheuser. Auf eine Anfrage erklärte Oberlandförstmeister von dem Busche im Hauptausfluß des Preussischen Landtages, daß die Stadt Berlin 300 000 Kubikmeter Holz zu 20 bis 25 Mark für 70 bis 80 M., teilweise sogar noch teurer, an die Verbraucher abgegeben worden sei.

Die deutschen Steuern ungenügend. Die „Times“ berichten aus Paris, daß die überreichtenskommission die neuen deutschen Steuerergänzungen für nicht weitgehend genug erachtet, um die Forderungen der nächsten Jahre sicherzustellen. Im Prinzip habe sich die Reparationskommission für eine Ueberführung des Goldschatzes Deutschlands als Sicherung in die alliierte Besatzungszone ausgesprochen.



aus der Zusammenstellung mit beigefügter haben. Wm.

Bauern und die Reichsregierung.

Ministerrat in München.

Am Montag erstattete Staatssekretär Dr. Schue, im bayerischen Ministerrat Bericht über seine Berliner Mission. Es wurde dann eingehend die gesamte Lage erörtert, wobei auch die beiden letzten Telegramme des Reichsinnenministers an die bayerische Regierung ausgiebig besprochen wurden. Bei der Erörterung der ganzen Angelegenheit kam man noch zu keinem endgültigen Beschluß. Man will vorher erst die Auffassung der Koalitionsparteien hören, die Mittwoch vormittag zu einer Besprechung über die Lage im Landtag zusammenzutreten. Aus dem letzten Telegramm des Reichsinnenministers an die bayerische Regierung sind die Ergebnisse des Ministerrats feinerer Mitteilungen ausgegeben worden. Die Teilnehmer am Ministerrat wurden ausdrücklich zu verbindendem Stillschweigen verpflichtet. Jedenfalls wird aber die Lage von allen maßgebenden bayerischen Stellen als außerordentlich ernst angesehen.